Der Freiämter

FREITAG, 06.11.2026 I NR. 88, 163. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 2.70

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Autorin Silvia Torchio befasst sich in ihrem Buch damit, welche Menschen wir bewusst in unser Leben aufnehmen. **Seite 5**

OBERFREIAMT

Die Frauengemeinschaft Waltenschwil lanciert zu ihrem 150-jährigen Bestehen einen Lichterweg. **Seite 8**



SPORT

Die RS Freiamt empfängt die RS Kriessern zum Halbfinal. Die Teams schieben sich gegenseitig die Favoritenrolle zu. **Seite 15**

Anzeige



Von Sport und Liebe

Muris sportlichstes Traumpaar: Daria und Roman Zurfluh vor einem grossen Wochenende

Daria Zurfluh spielte einst in der NLA und dem Schweizer Handball-Nationalteam. Roman Zurfluh war NLA-Ringer und als Schwinger schon an drei «Eidgenössischen» dabei. Morgen Samstag stehen für beide sportliche Höhepunkte an: ein Heimspiel für die SG Freiamt und der NLA-Halbfinal der RS Freiamt.

Stefan Sprenger



Beide waren auf dem höchsten nationalen Niveau: Handballerin Daria und Ringer/Schwinger Roman Zurfluh. Bild: Stefan Sprenger

«Von Luft und Liebe leben», lautet ein berühmtes Zitat. Bei Daria und Roman Zurfluh ist es eher «Sport und Liebe». Denn sie war einst auf der grössten nationalen Handballbühne unterwegs und ist heute die Topskorerin der 1.-Liga-Frauen der SG Freiamt. Er schwang sich 2019, 2022 und 2025 an drei «Eidgenössische», holte 17 Kränze im Sägemehl – und war auch als Ringer in der Nationalliga A bei der RS Freiamt aktiv. Es verwundert daher nicht, dass sich die gebürtige Muotathalerin und der Dietwiler an einem Sportanlass kennenlernten. «Am Schwingfest auf der Klewenalp», erzählt Daria Zurfluh lachend.

Ringt Zurfluh nochmals?

Am nächsten Wochenende stehen für die beiden jeweils Auftritte vor Heimpublikum an. Während Roman Zurfluh zwar nicht mehr auf NLA-Niveau ringt, fiebert er dennoch riesig als Vorstandsmitglied dem Halbfinal gegen Kriessern entgegen (Samstag, 18 Uhr, Muri, Bachmatten). Eventuell geht er aber dennoch aktiv auf die Matte. Denn er steigt möglicherweise um 18 Uhr bei der zweiten Mannschaft nochmals ins Ringerdress. Daria Zurfluh tritt mit der SG Freiamt gegen die HSG Aargau Ost in der Wohler Hofmattenhalle an (Samstag, 18 Uhr). Dort geht es um mehr als zwei Punkte – denn es ist ein Duell gegen einen direkten Konkurrenten. Es wird mitentscheidend sein, wohin der Weg der 1.-Liga-Frauen aus dem Freiamt in dieser Saison noch geht. Und weil das Traumpaar zeitgleich im Einsatz ist, stellt man sich die Frage: Wo sind die beiden gemeinsamen Kinder in jener Zeit?

Bericht Seite 20

KOMMENTAR



Verena Anna Wigger,
Redaktorin.

Gärtchendenken ade!

Das Wirtschaftsforum in Sins hat deutlich gemacht: Das gute alte Gärtchendenken, das wir Schweizer so gerne und ausdauernd pflegen, hat ausgedient.

Die Botschaft der Fachleute auf dem Podium war klar: Wer die Zukunft gestalten will, darf nicht an den eigenen Gemeinde- und Regionsgrenzen stehen bleiben. Es gilt, die eigenen Stärken zu erkennen, Chancen in der Region wahrzunehmen und ebenso offen über den eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Genau diesen Weg verfolgt die Standort- und Wirtschaftsförderung Oberes Freiamt zusammen mit der Repla Unteres Bünztal. Sie zeigen, dass Zusammenarbeit wie beim Flächenmanagement andere Voraussetzungen schafft.

Wer einen attraktiven und prosperierenden Wirtschaftsstandort will, der darf selbstbewusst auftreten, wie es Flächenmanagerin Claudia Heger deutlich macht. Man muss aber vor allem das Bewusstsein für ein grösseres Denken entwickeln. Nicht irgendwann, sondern jetzt!



Simeon (links) und Lorenz von Habsburg in der Loretokapelle des Klosters Muri. Bild: tst

Habsburger zu Gast

Kontaktpflege vor dem Klosterjubiläum

Der Hochadel in Muri? Im Hinblick aufs Klosterjubiläum darf man sich daran gewöhnen.

Die Geschichte des Klosters Muri ist seit der Gründung vor 999 Jahren eng mit jener des Hauses Habsburg verknüpft. Bis heute: Erzherzog Simeon von Habsburg-Lothringen engagiert sich für die Klosterjubiläumsfeier im Patronatskomitee. Gemeinsam mit seinem Cousin Lorenz, Prinz von Belgien, kam er nach Muri. *--tst*

Bericht Seite 3



Auch die Podiumsgäste diskutierten angeregt weiter. Bild: vaw

Rundum stark und souverän

Wirtschaftsforum in Sins zur Standortförderung

Rund 200 Gäste trafen sich zum Forum über Wirtschaftsförderung im Freiamt.

Am Wirtschaftsforum der Repla Oberes Freiamt diskutierten Politiker, Unternehmer und Standortförderer in Sins über Flächenmanagement, Standortförderung oder ob es doch ein Luftschloss sei. Wie die Podiumsdiskussion zeigte, gibt es durchaus Themen, welche mehr Innovationskraft ins Freiamt bringen. *--vaw*

Bericht Seite 6

Anzeige



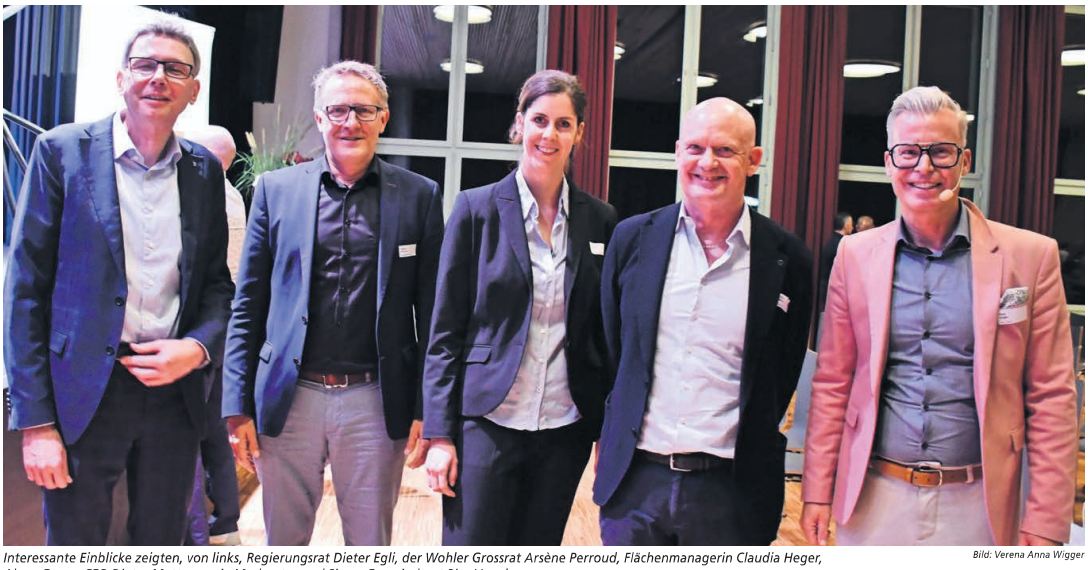
9 772624 968004 50045

In die nächste Liga aufsteigen

Wirtschaftsforum in der Küngsmatt in Sins: Das Obere Freiamt. Rundum stark. Rundum lebenswert.

Am Anlass der Repla Oberes Freiamt diskutierten Politiker, Unternehmer und Standortförderer. Im Fokus stand, wie die Region mit besserer Mobilität, Wirtschaftsförderung, gezieltem Flächenmanagement sowie mehr Innovationskraft weiterentwickelt werden kann. Regierungsrat Dieter Egli war als Vertreter der Regierung zu Gast am Podium.

Verena Anna Wigger



Interessante Einblicke zeigten, von links, Regierungsrat Dieter Egli, der Wohler Grossrat Arsène Perroud, Flächenmanagerin Claudia Heger, Algra-Group-CEO Dieter Matter sowie Moderator und Sinser Gemeinderat Pius Vogel. Bild: Verena Anna Wigger

Das Wirtschaftsforum der Regionalplanung (Repla) Oberes Freiamt war zu Gast in der Küngsmatt in Sins. Eine der Botschaften aus dem Forum heisst «Die Region sehen und darüber hinausschauen». Damit soll die Standort- und Wirtschaftsförderung im Oberen Freiamt weiterentwickelt werden. Dazu arbeitet die Planungsgruppe mit jener der Repla Unteres Bünztal zusammen. «Wir müssen die Region sehen und darüber hinausschauen», dies wurde von Arsène Perroud, Grossrat des Bezirks Bremgarten und ehemaliger Wohler Gemeindeammann, betont. Dass dies einer der bei entstand ein Empfehlungswert von 75 Prozent, der als sehr erfreulich angesehen werden darf, sagte Repla-Geschäftsführer Daniel Räber. Weiter führte er aus: «Die Region Freiamt ist stark unterwegs, aber noch nicht ganz optimal. Es lohnt sich also, sich weiter anzustrengen.» Der Präsident der Repla Oberes Freiamt, Rainer Heggli, zeigte auf, dass die ersten drei von sechs Anträgen der Abgeordnetenversammlung bereits in der Umsetzung sind. Dabei geht es um die Stossrichtung der Standortförderung, den Aufbau personeller Ressourcen und den Finanzierungsmix. Hier genehmigte die Versammlung die Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags der Gemeinden von drei auf fünf Franken. Diese Umsetzung schafft die Grundlage für eine professionelle Standortförderung.

> **«Sie können auf unsere Unterstützung zählen**
> *Dieter Egli, Regierungsrat*

Wege zur Standortförderung im Kanton ist, betonte auch Regierungsrat Dieter Egli. Beim Projekt «Wirtschaftsförderung in Potenzialräumen» unterstützt der Kanton gezielt Gemeindegruppen, diese können Förderbeiträge für gemeinsame Massnahmen beantragen. Das haben die beiden Replas Oberes Freiamt und Unteres Bünztal getan und sie warten nun auf den Entscheid, der im ersten Quartal 2027 fällt. Dazu erhielt der Kanton so viele Anträge, dass die Verantwortlichen eine Auswahl treffen müssen. Egli beteuerte, dass alle Regionen darauf zählen dürfen, dass gute Rahmenbedingungen für die Standortförderung geschaffen werden. Dies gelte auch für diejenigen, die nicht am Programm dabei sind.

Rundum stark, aber noch nicht am Ziel

Zur Wahrnehmung der Region hat die Repla Oberes Freiamt anlässlich ihres Auftrittes an der Gewerbeschau in Muri eine Umfrage durchgeführt. Sie wollte wissen, welches Ranking die Besucher der Region Oberes Freiamt geben. Da-

Über Grenzen hinausdenken

In der Podiumsdiskussion zeigte sich, dass ein professionell geführtes Flächenmanagement und die dazugehörende Balance von Wirtschaft, Gesellschaft und Ökonomie sowie die Innovation als Eckpfeiler der Standortförderung gelten. Claudia Heger, Flächenmanagerin der Region Oberes Freiamt und Wirtschaftsförderin Bünztal sowie Standortentwicklerin «Idee Seetal», sagte dazu: «Wir müssen in den kleinen Gemeinden Verständnis schaffen», denn das Freiamt sei eine Insel und daneben befinden sich zwei weitere Inseln. Auch Dieter Egli sagte, dass er mit der Regierungsratskollegin Silvia Thalmann-Gut aus dem Kanton Zug öfter darüber spricht, was Standortförderung über die Grenzen hinaus bedeutet. Hier gibt es Ideen zur Nutzung der Flächen im Freiamt, «doch die Unternehmen wollen ihre Steuern lieber im Kanton Zug bezahlen», was

> **«Davon profitieren auch kleine Gemeinden**
> *Claudia Heger, Flächenmanagerin*

nicht als Weiterentwicklung angesehen wird. Denn Potenzialräume sollen für die Region auch finanziell interessant sein. «Davon profitieren auch kleine Gemeinden», erklärte Claudia Heger. Sie räumte ein, «dass ein grösseres Denken als Region und nicht nur als Gemeinde wichtig ist». Gerade wenn es darum gehe, dass die Verfügbarkeit von Arealen definiert werden könne. Der langjährige ehemalige Präsident der Repla Unteres Bünztal Perroud: «Mit den beschränkten Ressourcen ist das Ringen intensiver geworden.» Aus seiner Sicht müssen sich alle Beteiligten bewegen und ein Bewusstsein für ein grösseres Denken entwickeln. Hierzu gab Heger zu bedenken, dass auch bereits ansässige Firmen dies nutzen können, wie beispielsweise Unternehmen in Wohlen, «die einen gemeinsamen Anlieferungsbereich realisierten oder wo die nötigen Grünflächen zusammengelegt werden, damit dort etwas Schönes realisiert wird».

Die nächste Entwicklungsstufe fürs Freiamt

Um eine Stufe weiter in der Entwicklung zu kommen, sei es notwendig, dass neue Unternehmen eine Ansprechperson haben. «Dann muss man innerhalb von nützlicher Frist antworten», so Heger weiter. Zudem dürfe man manchmal auch ruhig etwas angeben, wie dies die Wirtschaftsförderin ausführte. Dabei könne man nicht immer alle Erfolge kommunizieren. Es sei wie in der Jugendförderung, «da weiss man hinterher auch nicht genau, was es gebracht hat».

Aus dem Publikum kam die Frage nach der Innovation und dass Talente mit guten Ideen gezielt gefördert werden. Regierungsrat Egli: «Das ist eine Herzensangelegenheit der Regierung.» Er erklärte, dass sie in diesem Bereich gerne in der Vermittlerrolle zwischen beispielsweise dem Hightech-Zentrum Brugg und KMU oder anderen Unternehmen stehen. «KMU fehlt die Zeit, dies umzusetzen.»

Strategie und Auswahl treffen

Die rund 200 Gäste in Sins nutzten nach dem Referat und der Podiumsdiskussion die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Der bestens organisierte Anlass bot hier die Gelegenheit, das Über-die-Grenzen-Schauen zu leben. Sicherlich werden viele von dieser Vernetzung in der Zukunft profitieren. Der Moderator und Sinser Gemeinderat Pius Vogel fragte, wo die Standortförderung in drei Jahren steht. Arsène Perroud antwortete: Es brauche eine «klare Strategie, innovative Projekte und ein aufgesetztes Flächenmanagement». So sei man bereit, wenn jemand eine Anfrage stellt. Claudia Heger fügte noch hinzu, «dass man die Anzahl der Schlüsselareale kennt». Und Regierungsrat Egli wünscht sich, «dass Leute in einer Region sind, denen es nicht egal ist, was hier passiert».

Boswil

Tanzen und essen

Am Sonntag, 8. November, ab 14 bis 17 Uhr findet der nächste Tanznachmittag statt. Das Duo Granadas spielt und die «Löwen»-Küche verwöhnt die Gäste.

Boswil

Tanzen im Löwen

Am Mittwoch, 11. November, ab 14 Uhr spielt Erwin Live in Boswil. Dann heisst es «zum Tanz bitte». Mit Livemusik von Walzer über Tango bis Jive.

Waltenschwil

Cantemus-Konzert

Das Vokalensemble Cantemus aus Wohlen gibt am Samstag, 22. November, um 17 Uhr ein Konzert in der Kirche Waltenschwil. Zeitlose, meditative Klänge der orthodoxen Liturgie treffen auf die geistreiche Ironie der finnischen Moderne. Mit Werken von Einojuhani Rautavaara und Jaakko Mäntyjärvi wird die Sprache selbst zum Instrument, die Musik zum theatralischen Spiel und der Gesang zu einem virtuosen Dialog. Heiliger Ernst und befreiendes Lachen stehen miteinander auf der Bühne. Das Konzert «Ludus Orationis» bietet einen Abend, der zeigt, dass tiefe Spiritualität und Humor oft nur einen Atemzug auseinanderliegen.

Sins

Ski-Chilbi

Am 7. November findet die Ski-Chilbi statt. Der Gemeinderat erteilte die Bewilligung zur Durchführung der Veranstaltung auf dem Areal der Schulanlage Ammannsmatt. Mit dem Benutzungsgesuch wurde vom Veranstalter ein Veranstaltungs- und Parkierungskonzept vorgelegt.

Beinwil

Papiersammlung

Am 7. November findet die Papier- und Kartonsammlung der Jugi Beinwil statt. Es wird gebeten, dass Papier und Karton rechtzeitig bereitgestellt werden.

Beinwil

Anlässe bewilligt

Bewilligt wurden Anlässe der Musikgesellschaft, 13. und 14. November, und der Feldschützengesellschaft, 28. und 29. November und 5. und 6. Dezember.

Anzeige



LESER SCHREIBEN

Verfehlte Finanzpolitik in Aristau

Der Gemeinde Aristau geht es finanziell ausgezeichnet. Trotz einer Senkung des Steuerfusses von 109 Prozent auf 104 Prozent erzielte sie 2025 erneut einen Gewinn von über 760000 Franken. In den letzten fünf Jahren summieren sich die Gewinne auf beinahe 5 Millionen Franken. Auch für 2026 ist ein weiterer Gewinn budgetiert.

Trotzdem soll an der Gemeindeversammlung in Traktandum 3 über eine Vorfinanzierung von 2 Millionen Franken für die neue Turnhalle abgestimmt werden.

Weshalb braucht es weitere Reserven, wenn die Gemeinde finanziell bereits so gut dasteht?

Eine Gemeinde ist weder ein Privathaushalt noch ein gewinnorientiertes Unternehmen. Ihre Aufgabe ist es nicht, möglichst viel Vermögen anzuhäufen, sondern öffentliche Mittel verantwortungsvoll einzusetzen. Einnahmen und Ausgaben sollen ausgewogen sein, notwendige Investitionen ermöglicht und die Steuerzahlenden nicht unnötig belastet werden.

Der Ersatz der Turnhalle ist unbestritten notwendig. Angesichts der ausgezeichneten Finanzlage kann er jedoch durch die laufenden Überschüsse finanziert werden. Eine zusätzliche Vorfinanzierung von 2 Millionen Franken ist deshalb aus meiner Sicht nicht gerechtfertigt und unnötig.

Ich empfehle den Aristauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, Traktandum 3 abzulehnen.

Jörg Ilg, Aristau
ehemaliger Präsident Finanzkommission